

# EVANGELISCH in Aachen

Februar/März 2017

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen



## Gefängnisseelsorge: Kirche im Knast

Theater trifft  
Kirche  
S. 18

Baubeginn für  
Genezareth-Kirche  
S. 23



## Das etwas andere Bestattungshaus

Das Wichtigste für uns sind die Menschen. Wir möchten den schweren Weg mit Ihnen gemeinsam gehen:

Ob christlich-traditionell oder speziell auf Ihre Wünsche zugeschnitten. Wir können Ihnen immer helfen.

Unser Abschiedsraum, die Hausmediathek, die Kreativwerkstatt - und nicht zuletzt unser umfangreiches „Know-how“ eröffnen den Trauernden viele Möglichkeiten.

Wer nach unserer Betreuung weiterhin in der Trauer begleitet sein möchte, findet in unserem „Netzwerk“ diverse Angebote und Hilfen.

In unserer Hausbibliothek finden Sie frei ausleihbare Bücher und Medien zu vielen Themen, die in der letzten Lebensphase eines Menschen wichtig werden.

Unser Beratungsangebot richtet sich auch an diejenigen, die für sich selbst oder Angehörige vorsorgen möchten.

Wir stehen Ihnen jederzeit zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung. Rufen Sie uns an, oder besuchen Sie uns im Internet: [www.bestattungshaus-bakonyi.de](http://www.bestattungshaus-bakonyi.de)



## Bestattungshaus Bakonyi

Augustastraße 25 · 52070 Aachen  
Telefon (0241) 505004

**Rat und Hilfe seit fünf Generationen**

Rund 700 Häftlinge sitzen in der Justizvollzugsanstalt in der Aachener Soers. Als Gefängnisseelsorger kennt Ulrich Eichenberg ihre Sorgen und weiß, dass sie „Freude empfinden und einen Sinn in ihrem Leben entdecken“ wollen. Seit kurzem wird er unterstützt durch eine neue evangelische Kollegin: Sabine Reinhold. Mehr dazu in unserem Schwerpunktthema ab Seite 3.

In jeder Ausgabe im Reformationsjahr 2017 wird ein Thema vorgestellt, welches zum Profil der evangelischen Kirche gehört. In dieser Ausgabe geht es um Prädikanten – siehe ab Seite 10.

Die Kirchenmusik (ab Seite 13) steht in dieser Ausgabe ganz im Zeichen des „Mitsingens“. Am 12. Februar gelangt wieder eine Bach-Kantate zur Aufführung, an der sich jede/r beteiligen kann. Die Kantorei Süd-West sucht für Mendelssohns Paulus-Oratorium im Oktober noch Sängerinnen und Sänger, die sich jetzt an den Proben beteiligen möchten.

Um Arthur Millers „Alle meine Söhne“ und um David Greigs „Die Ereignisse“ geht es in der Reihe „Perspektiven – Theater Aachen trifft Citykirche“. Schauspieler lesen ausgewählte Szenen aus den Theaterstücken vor und treten in einen Dialog. Mehr dazu ab Seite 18.

Regelmäßig haben wir Sie in „Evangelisch in Aachen“ auf dem Laufenden gehalten zum Kirchenneubau an der Vaalser Straße. Jetzt haben die Bauarbeiten begonnen. Siehe Seite 22.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
Ihr

Axel Costard



## Gedanken zu Strafe und Sühne

# Verstrickung nicht abzuschütteln

Liebe Leserin, lieber Leser, eine Andacht, angefragt zum schwierigen Themenfeld Strafe - und das nach all den Ereignissen und Debatten des alten und des neuen Jahres - das kann ja nur Stückwerk bleiben und muss angesichts eines solch verminten Terrains geradezu zwangsläufig misslingen. Zumal ich in meinem Beruf als Pfarrer mit einer gehörigen „déformation professionnelle“ in Sachen Strafe ans Werk gehe. Einfühlungsvermögen und Wohlwollen sind in meinem Alltag gefragt. Die Bereitschaft, sich in einen anderen Menschen, in seine Vorstellungswelt, Situation und Bedürftigkeit hineinversetzen zu können und ihm wenn möglich zu helfen. Dabei lasse ich oft Fünfe gerade sein. So wie ein Notarzt, der im Einsatz bei einem Verkehrsunfall nicht zuerst die Schuldfrage klärt, sondern gemäß medizinischer Notwendigkeit und Möglichkeit handelt. Ich versuche, nicht vorschnell zu urteilen oder gar zu verurteilen, sondern mich immer wieder neu, Menschen zuzuwenden. Wenn es dann auch noch gelingt, ein freundliches Wort zu wechseln, Mut für den nächsten Schritt zu machen, dann blitzt für einen kurzen Augenblick das „Schon-Jetzt“ des uns allen verheißenen Heils auf: ein tröstender

Lichtblick mitten im Alltag.

Geht es im seelsorgerlichen Gespräch dagegen um das Thema Schuld, dann meist um die Schuld der anderen, um die Schuld der Verhältnisse und die des Systems. Die Frage nach eigener Schuld wird selten gestellt, die nach Strafe eigentlich nie. Riesengroß ist dagegen die Bedürftigkeit derer, die an der Pfarrhaustüre klingeln - in erster Linie die materielle, aber dann durchaus auch die seelische. Wirklich substanziell kann ich oft nicht helfen. Und schon holt mich die Unzulänglichkeit meiner Möglichkeiten ein und ich spüre das „Noch-Nicht“-Erlöstsein dieser Welt.

Das schwierigste und am meisten belastende in Einsatzsituationen sei - so ein Mitglied von Ärzten ohne Grenzen - die Selektion, die Sichtung und Einteilung der Patienten in Menschen, denen man hilft, und in Menschen, denen man nicht helfen kann. Aufgrund medizinischer Kategorien wird anhand der Schwere der Verletzung oder Erkrankung, der Zahl der Patienten und der zur Verfügung stehenden medizinischen Hilfsmöglichkeiten eine





*Pfarrer Olaf Popien*

Einteilung in Patienten mit und ohne Überlebenschance vorgenommen.

Die Kluft zwischen der gegenwärtigen Realität und der Verheißung von Heil könnte kaum größer sein. „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch

Schmerz wird mehr sein“ (Offb 21,4) – im Einsatz bleibt es noch nicht erlebbare Wirklichkeit.

Wenn Mediziner in Notfallsituationen Entscheidungen über Leben und Tod treffen, dann wissen sie, dass das Unterlassen medizinischer Hilfe entgegen ihrer eigenen, dem Leben dienenden Überzeugung steht und unethisch ist. Und zugleich wissen sie auch, dass das Treffen dieser Entscheidung unvermeidlich ist, um mit ihren unzureichenden Mitteln möglichst viele Leben zu retten. „Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan“, sagt der Menschensohn im Weltgericht (Mt 25,45). Werden die Entscheider demnach einst im Weltgericht als Verfluchte zur ewigen Strafe hingehen, selbst wenn sie „nur“ einem einzigen nicht halfen – nicht helfen konnten?

Ich glaube, dass an diesem Dilemma ein menschlicher Grundwe-

senszug sichtbar wird: unser Sündersein. Wir können unsere Entscheidungen mit Sorgfalt wägen und in bester Absicht treffen, aber wir können unsere Verstrickung in Sünde und Schuld nicht abschütteln. Und trotzdem gibt es mutige Menschen, die sich bereit erklären, die Last des Entscheidens auf sich zu nehmen - in aller Vorläufigkeit einer „noch-nicht“ erlösten Welt und im Vertrauen auf einen gnädigen Gott. Und so entscheiden Ärzte um Leben zu retten im Notfall nach medizinischen Kriterien auch über Leben und Tod, damit nicht andere aus politischen oder ideologischen Motiven diese Auswahl treffen. Staatsanwälte klagen an und Richter urteilen nach Lage der Beweise und Gesetze, damit nicht wir das Recht in unsere Hand nehmen und nach bloßer Gesinnung und Verdächtigung urteilen. Justizvollzugsbeamte sorgen mit dafür, dass verhängte Strafen ordnungsgemäß vollzogen und die Gefangenen betreut werden, damit nicht Rache, Hass und Willkür bestimmen wie bestraft wird.

„Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.“ (Mt 25,46). - Von uns aus werden wir es nicht schaffen, zu den Gerechten Gottes zu gehören. Egal, ob Übel- oder Wohltäter, wir bleiben im Leben und im Sterben allesamt angewiesen auf Gottes Gnade.

Es grüßt Sie herzlich,

*Olaf Popien*

*Pfarrer an der Friedenskirche*



Sabine Reinhold ist neue Gefängnisseelsorgerin

## „Ich gehöre dahin, wo andere eher weglaufen“

Es ist sicher keine leichte Aufgabe, die Pfarrerin Sabine Reinhold im Evangelischen Kirchenkreis Aachen übernommen hat: Seit Anfang August ist sie Gefängnisseelsorgerin in der Justizvollzugsanstalt Aachen und mit einem Teil ihrer Stelle außerdem evangelische Leiterin der ökumenischen Notfallseelsorge in der Städteregion Aachen. Doch die 49-jährige betritt mit diesen Tätigkeiten kein Neuland. „Ich bin schon in einer Frauen-JVA ordiniert worden“, erzählt Sabine Reinhold. „Später war ich zwölf Jahre lang in der Militärseelsorge. Diese Stelle jetzt ist für mich eine Maßanfertigung. Ich bin einfach jemand, der dahin gehört, wo andere eher weglaufen, und

ich freue mich sehr darauf, meine Erfahrungen jetzt hier in Aachen einsetzen zu können.“

### „Seelsorge mit Hund“

Auch die Region Aachen kennt Pfarrerin Reinhold schon gut. Von 2008 bis 2014 war sie Militärseelsorgerin an der Donnerbergkaserne in Stolberg und wohnte damals in Eschweiler. Aber auch in Berlin hat sie schon gelebt und den Auslandseinsatz der Bundeswehr auf dem Balkan begleitet (wo sie sich aus praktischen Gründen die markanten Haare kurz abrasieren ließ). Zuletzt hat sie in der Christuskirchengemeinde in Düsseldorf-Oberbilk gearbeitet. Dort entwickelte sie unter anderem das erfolgreiche Konzept der „Seel-



### *Senioren***B**egleitung · *Hilfe im Alltag*

*Zu Hause leben können*

Arztbesuche · Behördengänge · Einkäufe · Fahrdienste · Gesellschaft  
Haushalt · Korrespondenz · Spaziergänge · und vieles mehr

*Auch für Menschen in Senioreneinrichtungen*

Reiner Ruland  
Monschauer Straße 12  
52076 Aachen

Telefon 0241 607225  
Mobil 0162 4593336  
Mail: seniorenbegleitung.ruland@gmx.de



sorge mit Hund“, weil sie feststellte, dass sich emotionale Gespräche oft besser bei einem Spaziergang im Grünen führen lassen, als in ständigem direktem Blickkontakt am Schreibtisch.

Jetzt hat Sabine Reinhold mit ihrem Mann und einem Hund ihren Wohnsitz in

Herzogenrath-Kohlscheid – und traf dort zufällig auf einen alten Bekannten. „Vor 20 Jahren habe ich mir in Remscheid mein Büro mit meinem jetzigen Gemeindepfarrer geteilt: Frank Ungerathen“, sagt sie lachend.



*PfarrerIn Sabine Reinhold*

der JVA. Ihr evangelischer Kollege in der JVA, Pfarrer Ulrich Eichenberg, ist für die Gefangenen in Straftaft zuständig. Mit einem Viertel des Stellenumfanges übernimmt Sabine Reinhold außerdem die Koordination der Notfallseelsorge, will dort aber auch selbst hin und wieder Einsätze fahren. In der Bürozeit

für diesen Teil der Stelle wird sie in der Regel dienstags im Haus der Evangelischen Kirche anwesend sein.

„Ich bin absolut begeistert von den Ehrenamtlichen der Notfallseelsorge und arbeite schon gut mit der katholischen Kollegin zusammen“, sagt Sabine Reinhold. Im Laufe des vergangenen Jahres haben sich wieder 14 Ehrenamtliche aus der Städteregion Aachen zu Notfallseelsorgern ausbilden lassen. Sie wurden am 30. September in ihr Amt eingeführt. Für den Herbst ist der Beginn eines neuen Ausbildungsjahrgangs geplant.

PfarrerIn Reinholds eigene Einführung in ihr neues Amt hat am Samstag, 10. Dezember, in einem Gottesdienst in der Anstaltskapelle der Justizvollzugsanstalt Aachen an der Krefelder Straße stattgefunden. *Caren Braun*

In ihrer Dienstzeit in der Justizvollzugsanstalt, die drei Viertel der Stelle umfasst, beschäftigt sich die PfarrerIn nun mit den Gefangenen in Untersuchungshaft. Außerdem ist sie Ansprechpartnerin für die Bediensteten

## BEERDIGUNGSINSTITUT August TONOLO oHG

1877



BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN  
Tel. (02 41) 3 06 55  
Internet: [www.tonolo-bestattungen.de](http://www.tonolo-bestattungen.de)



## Ein Gespräch in der Justizvollzugsanstalt

# „Der Mensch ist schwach“

Zu Besuch in der Justizvollzugsanstalt (JVA) in der Aachener Soers für ein Gespräch mit Anstaltsleiterin Reina Blikslager und dem evangelischen Gefängnisseelsorger Ulrich Eichenberg.

*Evangelisch in Aachen:* „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern“, heißt es im Vaterunser. Was bedeutet das für eine Justizvollzugsanstalt?

*Blikslager:* Vollzug hat nichts damit zu tun, dass Schuld vergeben wird. Unsere Aufgabe ist es, für die Resozialisierung und die sichere Unterbringung der Gefangenen zu sorgen. Die Schuldfrage stellt sich für die Behörde primär nicht.

*Eichenberg:* Die Schuldfrage muss das Gericht beantworten. Der Vollzug der Haftstrafe soll dazu dienen, dass der Mensch künftig ein straffreies Leben führt. Vergebung ist natürlich auch möglich, sie schließt Strafe nicht aus. Die Frage ist immer, wie die Haftzeit genutzt wird. Es gibt hier eine Reihe von Angeboten, die es den Tätern ermöglicht, über ihr Handeln nachzudenken und neue Wege zu suchen. Dazu ist es notwendig, dass wir mit den Gefangenen rausgehen und sie auf die Freiheit vorbereiten. Das wird selten missbraucht.

*Blikslager:* Das liegt natürlich auch daran, dass die Maßnahmen – Ausführungen und Ausgänge – sehr

sorgfältig geprüft werden.

*EvinAC:* Gibt es in dieser Frage zwischen Ihnen unterschiedliche Positionen?

*Blikslager:* Nein, weil die Pastoren sich raushalten. Sie nehmen an den Vollzugskonferenzen (in denen es um Maßnahmen bei einzelnen Gefangenen geht – Anm. d.Red.) in der Regel nicht teil. Das ist aber auch gut so, weil sie sonst instrumentalisiert werden könnten.

*Eichenberg:* Wir sind Vertrauenspersonen bei den Gefangenen. Sie vertrauen uns Dinge an in dem sicheren Wissen, dass wir sie nicht weitergeben. Das weiß die Anstaltsleitung auch, das wird auch immer respektiert.

*Blikslager:* Wobei das Schweigerecht dort endet, wo sie Kenntnis bekommen würden von schlimmen Dingen.

*EvinAC:* Sie sehen Gefängnis weniger als Schutz der Gesellschaft „vor dem Bösen“?

*Blikslager:* Doch, es kann durchaus ein Zweck der Haftstrafe sein, eine sichere Verwahrung des Gefangenen zu gewährleisten, wenn von ihm noch eine Gefahr für Menschen ausgeht.

*Eichenberg:* Es gibt Gefangene, bei denen ist es wirklich nötig. Es gibt ein Buch eines Gefängnisdirektors (Thomas Galli, Anm. d. Red.), in



dem die These aufgestellt wird, dass sich in der Gesellschaft nichts ändern würde, wenn wir alle Gefängnisse abschaffen. Wir beschäftigen uns in der Gefängnisseelsorge auch mit solchen Fragen, aber es ist schwierig, Alternativen zu finden. Oder wenn man Alternativen hat, ist es schwierig, diese durchzusetzen. Wir würden uns wünschen, dass nicht nur bei der Polizei und Staatsanwaltschaft, sondern auch im allgemeinen Vollzugsdienst Aufstockungen gemacht werden.

**Blikslager:** Wir sollen es richten. Aber wir haben nur eine bestimmte Anzahl von Beamten. Die Folge ist, dass wir am Wochenende keinen Besuchsdienst für Gefangene anbieten können, weil man dafür eine Menge Personal braucht. Wir werden ständig aufgefordert, das nochmals zu überdenken.

**EvinAC:** *Gelingt dem Vollzug, Menschen auf das Leben danach vorzubereiten?*

**Blikslager:** Das geht nur, wenn die Gefangenen mitarbeiten. Manche haben keine Motivation, an sich zu arbeiten. Das ist anstrengend.

**EvinAC:** *Gibt es bei Gefangenen so etwas wie Reue?*

**Eichenberg:** Ja klar. Ich habe mit vielen Menschen zu tun, die fassungslos vor dem stehen, was sie getan haben. Die sich aber auch selber misstrauen, weil sie nicht wissen, ob sie es wieder tun würden in derselben Situation. Es gibt ganz viele, die merken, dass der Entzug von Familie, das Getrenntsein von Kindern, von Partnern oder Eltern

für sie furchtbar ist, die aber trotzdem wissen: Es gibt Dinge, die stärker sind als mein guter Wille.

Aber es geht auch darum, dass diese Menschen Freude empfinden und einen Sinn in ihrem Leben entdecken. Sie sollen menschengemäß leben. Das können wir als Pfarrer einbringen, weil wir von anderen Notwendigkeiten entlastet sind.

**EvinAC:** *Hat es einen Einfluss, wenn inhaftierte Menschen tiefreligiös sind?*

**Eichenberg:** Es gibt hier Christen, die einsitzen und bewusst in die Gottesdienste kommen, aber trotzdem straffällig werden.

Seit dreißig Jahren gibt es eine Gruppe „Offene Tür“, die nichts anderes macht, als in der Bibel zu lesen. Manche Gefangenen suchen bewusst diese Gruppe.

**Blikslager:** Wenn jemand die Zehn Gebote kennt und ernst nimmt, könnte man meinen, er würde nicht hier landen. Aber der Mensch ist schwach.

**EvinAC:** *Haben Sie schon erlebt, dass sich Gefangene im Gefängnis religiös radikalisieren?*

**Blikslager:** Bei den islamischen Gefangenen haben wir die Erfahrung



Reina Blikslager und





Ulrich Eichenberg

noch nicht gemacht. Bei den christlichen Gefangenen gibt es welche, die im Gefängnis besonders fromm werden. Aber das können sie ruhig, sie tun ja keinem etwas.

*Eichenberg:* Ich habe auch noch niemanden erlebt, der die Fahnen des IS hoch-

hält. Den Dialog mit Muslimen gibt es schon seit vielen Jahren. Viele Muslime kommen in den christlichen Gottesdienst. Es gibt Gespräche, manche ziehen Vergleiche in der Art „Von Allah wird auch gesagt...“ oder „Das steht auch bei uns im Koran...“ Es gibt natürlich auch bei uns Vorurteile.

*Blikslager:* Die gesamtgesellschaftlichen Diskussionen spiegeln sich hier auch wider.

*Eichenberg:* Es gibt hier auch radikal ausländerfeindliche Parolen, auch liberale Positionen.

*EvinAC:* In manchen Kreisen wird behauptet: Die Strafen seien zu gering oder der Rechtsstaat sei zu harmlos. Was meinen Sie?

*Eichenberg:* Ich glaube nicht, dass es etwas ändern würde, wenn wir die Strafen verlängern würden. Sie bedeuten nicht mehr Sicherheit, und sie bedeuten auch nicht, dass die Menschen sich eher ändern. Sie schrecken auch nicht ab.

*Blikslager:* Jeder Straftäter denkt ja, „mich erwischen sie nicht“.

*Eichenberg:* Bei manchen Straftätern habe ich die Väter schon gekannt. Manchmal kann ich es verstehen, denn ihnen wurde kein anderer Weg aufgezeigt. Wenn wir möchten, dass sich etwas ändert, dann geht es nur über so Dinge wie z.B. Vater-Kind-Begegnungen. Das war sehr ermutigend. Vorhandene Beziehungen müssen gefestigt werden.

*EvinAC:* Wie gestaltet man den Vollzug humaner oder christlicher?

*Blikslager:* Hier in Aachen ist er so human, wie es möglich ist.

*Eichenberg:* Es muss insgesamt ein Klima in der Gesellschaft geben, das offen ist und stärker auf das Aufeinander zugehen ausgerichtet ist. Der Auftrag der Kirche sollte sein, dass sie nicht vergisst, Gemeindemitglieder zu haben, die im Gefängnis sitzen. Über 700, auf engstem Raum. Sie gehören auch zu uns.

*Blikslager:* Wir können eine Behörde zwar nicht christlich machen, aber christliche Werte können wir schon hineinbringen.



**HANS - GERHARD ANDRUSCHEK**  
**VERLEIH VON PARTYZUBEHÖR**

Zelte • Besteck • Geschirr • Tische • Bänke • Beleuchtung  
Heizöfen • Gläser • Musikanlagen • Spülmobil u. v. m.



VETSCHAUER WEG 1 • 52072 AACHEN • TEL.: 0241 / 172273  
info@party-zubehoer.de • www.party-zubehoer.de

*Feste, Fêten, Partys komplett ausgestattet noch schöner*



## Themen des Protestantismus – Folge 2: „Prädikanten“

# „Unterschiedliche Perspektiven bereichern“

Zum Reformationsjubiläumsjahr 2017 sollen in jeder Ausgabe Themen vorgestellt werden, die das evangelische Leben in unserer Region prägen. Für die zweite Folge mit dem Thema „Prädikanten“ haben wir Erhard Lay interviewt, der seit 1993 Prädikant in der Ev. Kirchengemeinde Merkstein ist und damit zu den dienstältesten aktiven Prädikanten im Kirchenkreis Aachen gehört.

Prädikantinnen und Prädikanten sind in der Evangelischen Kirche im Rheinland Gemeindeglieder, die ehrenamtlich den Dienst an Wort und Sakrament und in der Seelsorge ausüben. Im Kirchenkreis Aachen sind dies aktuell etwa 25 Personen. Das Interesse ist in den vergangenen Jahren so stark gewachsen, dass es derzeit

eine Wartezeit bis 2018 gibt, um mit der zweijährigen Zurüstung beginnen können, welche die Ehrenamtlichen auf ihre Aufgabe vorbereitet.

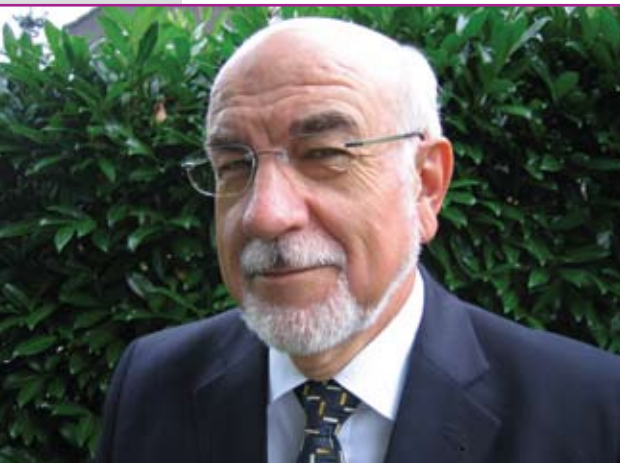
*EvinAC: Herr Lay, was ist die theologische Begründung dafür, dass es in der ev. Kirche Prädikanten gibt? Was sagt die Bibel – was sagt Luther?*

*Lay:* Diese Frage kann ich im ersten Teil mit Hilfe meiner Ordinationsurkunde und meiner Vokationsurkunde, die ich als Religionslehrer erhalten habe, beantworten: „Jesus Christus spricht: Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich Euch! Und gekürzt: „Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie...“. Martin Luther hat das Priestertum aller Gläubigen vertreten, verliehen durch die Taufe. Er befürwortete auch, dass die Gläubigen geeignete Personen zum Predigtamt berufen sollten. Im weiteren Verlauf der Reformation sah man dann die Notwendigkeit einer Ordnung, was dann zur Ordination führte.

*EvinAC: Wieso sind Sie Prädikant geworden?*

*Lay:* Das hat etwas mit meiner Lebensgeschichte zu tun. Schon von uns jugendlichen Mitarbeitern im

*Erhard Lay, Prädikant in Merkstein*





CVJM wurden selbst formulierte Andachten verlangt. Ich habe das damals gerne gemacht. Im Studium war ich Mitarbeiter in der Studentenmission in Deutschland (SMD) und später Gruppenbegleiter. Da waren Gottesdienste und Bibelarbeiten selbstverständlich. Ab 1985 kamen von unserem Gemeindepfarrer und von Pfarrern einiger Nachbargemeinden Anfragen wegen Gottesdienstvertretungen. Ich habe immer gerne zugesagt. Dieser Einsatz musste dann ja auch mal „offiziell“ werden. Und so schlug mich unser Presbyterium zur Zurüstung für das Amt des Predigthelfers vor, wie das damals noch hieß.

*EvinAC: Welche Aufgaben übernehmen Sie und wie oft?*

*Lay:* Zurzeit sind das hauptsächlich Gottesdienste verschiedener Art, manchmal Taufen, seltener Trauungen und Goldhochzeiten. Auch Seelsorgegespräche sind vorgekommen und häusliche Aussegnungsfeiern. In den letzten Jahren waren es ca. 30 Gottesdienste jährlich; in diesem Jahr werde ich wohl auf 25 kommen, allerdings in mehreren Gemeinden des Nordkreises.

*EvinAC: Als Sie Prädikant wurden, hieß dieses Amt noch „Predigthelfer“. Wie hat sich die Aufgabe mit den Jahren gewandelt? Welche Veränderungen haben Sie*

## Reformation 2017

in den Kirchenkreisen Aachen · Jülich  
Gladbach-Neuss · Krefeld-Viersen



*bemerkt?*

*Lay:* Was besonders auffällt, ist die rückläufige Zahl der Gottesdienstteilnehmer, auch die demografisch bedingt fehlenden landsmannschaftlichen Gruppen, z. B. aus Siebenbürgen, aus Sachsen, usw. Sonst kann ich persönlich nur sagen: Die Menschen sind nach meinem Empfinden gerne im Gottesdienst und die Atmosphäre macht einen offeneren Eindruck, als das vor Jahrzehnten der Fall war.

*EvinAC: Wie sehen Sie den Unterschied zwischen Prädikanten und Pfarrern? Sind sie bis auf die Ausbildung „gleich“, oder gibt es etwas, das der eine oder andere besser kann oder besser machen sollte? Was gewinnt die Gemeinde durch die Tätigkeit von Prädikanten?*

*Lay:* Ja, da gibt es einen wesentlichen Unterschied. Pfarrer sind



KRÜTTGEN

SEBASTIANUSKIRCHE

Bestatungen aller Art. Überführungen.  
Beredigung der Formalitäten.  
Bestattungsversorge

Tag und Nacht erreichbar  
Steinstr. 57a 52060 Aachen Tel. 0241-551135  
info@bestatungen-kruttgen.de  
bestatungen-kruttgen.de



Volltheologen, wie Sie sagten, und durch ihre Ausbildung und ihre Tätigkeit auch entsprechend geprägt. Mir fällt in diesem Punkt schon auf, wie sich z. B. Lehrer, auch mit Fach Religion, hier unterscheiden. Prädikanten sollten unbedingt ihre eigene Berufs-, Lebens- und Glaubenserfahrung in die Gottesdienste und vor allem in die Predigten einbringen. Die unterschiedlichen Perspektiven können sehr bereichernd für jedes einzelne Gemeindemitglied sein. Gerade theologisch nicht vorgebildete Prädikanten können andere Akzente in der Predigt setzen, wobei die theologisch-wissenschaftlich fundierte Predigt ebenfalls unverzichtbar ist.

*EvinAC: Warum ist es Ihnen persönlich wichtig, Prädikant zu sein? Was gefällt Ihnen daran besonders?*

*Lay:* Es macht mir Freunde, einen Gottesdienst vorzubereiten und mich ausgiebig mit dem Predigttext zu beschäftigen. Und dann na-

türlich, das Evangelium zu verkünden und die Zuhörer hoffentlich in ihrem Glauben zu stärken und ihnen damit im täglichen Handeln zu helfen. Mir persönlich hilft mein Theologiestudium für das Lehramt. Wie oben bereits erwähnt, ist mir sehr wichtig, als Prädikant meine Berufs-, Lebens- und Glaubenserfahrung einzubringen. Konkret bezieht sich das auf meinen ursprünglichen kaufmännischen Beruf, das betriebswirtschaftliche Studium und meine frühere Berufstätigkeit in einem Berufskolleg. Ich möchte auch in meinen Predigten ein Stück weit Lehrer sein, also Wissen nahe am Text vermitteln. Wesentlich ist und bleibt der Ruf zum Glauben und Stärkung im Glauben.

*EvinAC: Gibt es etwas, das Sie nicht mögen oder verbessern würden?*

*Lay:* Ich sehe, dass Pfarrer oft lange telefonieren müssen, um eine Gottesdienstvertretung zu finden. Ich weiß von anderen Landeskirchen,



### InMemoriam

bestatten begleiten begehnen

**VORSORGE-CAFÉ:** Am 15.02.2017 laden wir Sie von 15-16.30 Uhr zum Informationsgespräch ein. Eine gute Gelegenheit sich den Themen Tod und Bestattung behutsam zu nähern.

Bestattungshaus Regina Borgmann & Christa Dohmen - Lünemann  
Eifelstraße 1b, 52068 Aachen, **Telefon 0241. 55 91 79 87**. Weitere  
Information & Veranstaltungshinweise: [www.inmemoriam-web.de](http://www.inmemoriam-web.de)



dass in den Kirchenkreisen manchmal so etwas wie eine zentrale Vermittlung existiert. Das wäre sicherlich hilfreich, auch für Prädikanten, falls diese etwas breiter tätig sein wollen. So gibt es woanders auch ein festes Büchergeld für die Gottesdienstvorbereitung. Für manche Prädikanten ist die Anschaffung des nicht gerade preiswerten Talars ein Problem. Bei mir stellt sich das Problem nicht. Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass unsere Tätigkeit ehrenamtlich bleiben sollte; schon aus Solidarität mit den vielen Ehrenamtlichen in unseren Gemeinden.

*EvinAC: Gibt es ein besonderes Erlebnis in der Ausübung ihres Amtes, das Sie bewegt oder beeindruckt hat?*

*Lay:* Im Laufe der 30 Jahre, gerechnet von meinem ersten Gottesdienst damals in Bardenberg, gibt es unzählige solcher Erlebnisse, sehr positive, aufbauende, aber auch schwierige. Die, welche mir nicht aus dem Gedächtnis gehen, eignen sich leider nicht für die Öffentlichkeit, weil es dabei um konkrete Menschen in unserer Umgebung geht.

*EvinAC: Wie lange möchten Sie das Amt noch ausüben?*

*Lay:* Solange wie ich anfragt werde und ich den Eindruck habe, dass ich das kann und soll.

*Erhard Lay, 67 Jahre alt, ist Mitglied der Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Aachen, Presbyter in der Kgm. Merksteiner und dort auch Mitglied in mehreren Ausschüssen.*

*Das Interview führte Caren Braun*



**LEIHbar** Partyequipment

Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Hussen – Wir verleihen fast alles für Ihr Fest!

**Stefan Hebel • Leonhardstrasse 23-29 • 52064 Aachen**  
**Telefon 0241 - 45 04 227 0 • www.leihbar-aachen.de**

## Musiktermine

**Fr., 3.2., 19 Uhr, Annakirche**

Kammerkonzert: Werke von Bach, Machaut, Berthomieu, Goodwin u. a., Ensembles der Bläserphilharmonie Aachen, Tobias Haußig – Leitung, Eintritt frei, Spenden erbeten

**So., 5.2., 17 Uhr, Annakirche**

Orchesterkonzert: Werke von Smetana, Bartók, Bizet und Farkas. Neues Orchester Aachen, Felipe Canales – Dirigent, Eintritt frei, Spenden erbeten

**Sa., 18.2., 17 Uhr**

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: Orgel vor Ort in Hanbruch mit Marion Eckstein (Mezzosopran) und K.-C. van den Kerckhoff, Eintritt frei (Kostenbeitrag erbeten)

**Mi., 22.2., 10.15 Uhr**

Annakirche: Orgelcafé: Ab 10.15 Uhr gemeins. Frühstück im Gemeindehaus, ab 11 Uhr Konzert, Solistin: Sophie Guillon (Jülich), Anmeld. Tel. 21155. (Frühstück 5 Euro)

**Fr., 10.3., 20 Uhr, Annakirche**

Eröffnungskonzert der Orgeljahr-Konzerte, mit zweikanaliger Videoprojektion. Solist: Daniel Roth aus Paris, er gehört zu den bekanntesten Organisten weltweit. Auf dem Programm: Werke von Bach, Franck, Widor, Roth und Ritter, Eintritt: 10/5 Euro



Chorsänger/innen für Aufführung im Oktober gesucht

## Paulus-Oratorium

Die Evangelische Kantorei Aachen Süd-West probt für das nächste große Konzert: Mendelssohns Paulus-Oratorium steht im Lutherjahr auf dem Programm und wird im Oktober zur Aufführung kommen. Wer die Chorgemeinschaft bei diesem Oratorium unterstützen möchte, ist eingeladen, die Kantorei Süd-West bei einer der nächsten Proben mittwochs um 19.30 Uhr in der Arche oder donnerstags im Saal unter der Auferstehungskirche zu besuchen. Infos: [www.Kantorei-Aachen.de](http://www.Kantorei-Aachen.de) oder bei Kreiskantor Elmar Sauer, T. 0176-57726111

### CD mit Brahms Orgelwerken

Klaus-C. van den Kerckhoff hat auf der Weimbs-Orgel in der Aachener Annakirche sämtlich Orgelwerke von Johannes Brahms eingespielt und auf CD veröffentlicht. Sie ist für 13,50 Euro im Musikhaus Högge erhältlich, sowie unter 0221/ 510 24 84, [kcvdk@web.de](mailto:kcvdk@web.de).

11.2. Probe – 12.2. Aufführung

## Bachkantate zum Mitsingen

Lust auf Chorsingen? Bach-Kantaten-Fans (und solche, die es werden wollen) haben in dem beliebten Chor-Workshop die Gelegenheit, bei der Aufführung einer Bach-Kantate mitzumachen. Anlässlich des Reformationsjubiläums wird die Kantate „Ach Gott, vom Himmel sieh darein“ BWV 2, der das gleichnamige Lied von Martin Luther zugrun-

de liegt, am Samstagnachmittag, 11. Februar, von 15 – 19 Uhr im Haus der Ev. Kirche einstudiert und am Sonntag, 12. Februar, um 11 Uhr im Kantatengottesdienst in der Annakirche aufgeführt. Mit dabei sind Gesangssolisten und das ANNA-ORCHESTER, die Leitung hat Georg Hage. Noten können ab 23. Januar bei Musikhaus Högge (Großkölnstr. 45) oder bei Probenbeginn vor Ort (Carus-Verlag: Chorpartitur 3 Euro oder Klavierauszug 6 Euro) erworben werden. Aus dem Internet (imslp) ausgedruckte gemeinfreie Noten bitte vor der Probenarbeit ggf. selbst mit Taktzahlen versehen!





26. März: Konzert des Aachener Bachvereins

## Matthäus-Passion im Rathaus

Die Wiederaufführung von Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion durch Felix Mendelssohn Bartholdy im Jahr 1829 in der Berliner Singakademie – hundert



Jahre nach deren Entstehung und erstmals nach Bachs Tod – leitete die Bach-Renaissance ein und gilt als Meilenstein in der Musikgeschichte. Anlässlich des Reformationsjubiläums widmet sich der Aachener Bachverein diesem Gipfelpunkt protestantischer Kirchenmusik, der in der bearbeiteten und gekürzten Mendelssohn-Fassung mit hinzugefügten oder ausgetauschten Instrumenten und Stimmen in neuem Klanggewand

erscheint. Die Aufführung dieser besonderen Version der Matthäus-Passion durch Katharina Persicke (Sopran), Marion Eckstein (Alt), Florian Cramer (Tenor), Simon

Schnorr (Bass/Arien), Raimund Nolte (Bass/Christus) und Frederik Kranemann (Hammerflügel) zusammen mit dem Aachener Bachorchester unter der Leitung von Georg Hage findet im Krönungssaal des Aachener Rathauses am Sonntag, 26. März, um 17 Uhr statt. Eintrittskarten zum Preis von 25,- bis 10,- Euro sind ab 1.3. im Vorverkauf erhältlich, weitere Informationen unter 0241 453-0 oder [www.bachverein.de](http://www.bachverein.de).

Konzert von Marimbo am 12. März

## Jazzrock in der Immanuelkirche

Zu laut? – Nein! Die Lautstärke wird dem Raum angepasst.

Zu abgehoben? – Nein! Schöne Melodien wechseln sich mit fetzigen Rhythmen ab.

Rhythmus ohne Schlagzeug? – Ja! Der Saxophonist schmalzt, schmatzt und knattert schlagzeugartig mit seinem Instrument.

Bekannte Gassenhauer? – Nein! Die Stücke sind sämtlich Kreationen der beiden Musiker.

Eine musikalische Abenteuerreise mit Andreas Herrlich-Volke (Sopran- und Baritonsaxophon) und Henning Hoffmann (E-Gitarre) am So., 12. März, um 17 Uhr in der Immanuelkirche. Der Eintritt ist frei, hinterher geht ein Hut rum.



Gottesdienste zum Weltgebetstag 2017 am 3. März

# Fairness auch im Alltag

„Was ist fair?“ – Diese Frage steht im Zentrum des Gottesdienstes zum Weltgebetstag und ist rund um den Globus aktuell. Die Texte und Lieder dazu kommen diesmal von den Philippinen, dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens. Das Leben auf den über 7.000 Inseln der Philippinen ist von krasser Ungleichheit geprägt. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, d.h. für Menschenrechte und Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die philippinischen Christinnen aus dem



Das Titelmotiv des Weltgebetstages 2017

das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16) gestellt. Sie laden uns ein, mit ihnen in geschwisterlicher Verbundenheit Gottesdienst zu feiern und den ungerechten nationalen und globalen Strukturen die Gerechtigkeit Gottes entgegen zu setzen. Zugleich geben sie uns nicht nur Einblick in ihre

Geschichten und ihr Leben, sondern regen an, die Frage „Was ist denn fair?“ auch in unseren Alltag hinein zu nehmen. Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder sind herzlich eingeladen zum Gottesdienst zum Weltgebetstag, der am 3. März an verschiedenen Orten in Aachen gefeiert wird.

## Weltgebetstag 2017

Gottesdienste in Aachen am Freitag, 3. März

15 Uhr West	Arche, Schurzelter Straße 540
16 Uhr Brand	Martin-Luther-Kirche
16 Uhr Eilendorf/Rothe Erde	St. Barbara, Hüttenstraße
17 Uhr Richterich	St. Heinrich, Horbacher Straße 334a
17 Uhr Nord	St. Martin, Heinrich-Hollands-Str. 6
17 Uhr Süd/Burtscheid	Immanuelkirche, Siegelallee 2
17 Uhr Forst	Emmauskirche, Sittarder Straße 58
18 Uhr Mitte	Citykirche St. Nikolaus





## Termine für Studierende

Hier sind die Termine der Evangelischen Studierendengemeinde:

**Samstag, 4. Februar**, 20 Uhr, Konzert der ESG-Bigband.

**Sonntag, 19. Februar**, 18 Uhr, Studierendengottesdienst

**Sonntag, 19. März**, 18 Uhr, Studierendengottesdienst

Weitere Veranstaltungen und Arbeitskreise: [www.esg-aachen.de](http://www.esg-aachen.de)

## Zimmer frei

Zum 1. April werden im Wohnheim der Evangelischen Studierendengemeinde einige wenige Zimmer frei werden. Die Bewerbungsfrist läuft am 10. Februar ab. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen unter [www.esg-aachen.de](http://www.esg-aachen.de)

## Literaturgottesdienst

Lissabon in der Zeit der faschistischen Diktatur 1938: Das Leben des politisch desillusionierten, zurückgezogen lebenden Kulturredakteurs Pereira ändert sich, als er den jungen Widerstandskämpfer Monteiro Rossi trifft. In ihm erkennt Pereira das Abbild der eigenen verschütteten Ideale. Ein langsamer Entwicklungsprozess setzt ein, der ihn aus seiner Erstarrung führt und zum Handeln bringt. Der Roman des italienischen Schriftstellers Antonia Tabucchi, der in Form einer „Zeugenaussage“ gestaltet ist, steht im Mittelpunkt des nächsten Literaturgottesdienstes in der Immanuelkirche: **Sonntag, 26. März**, 11.15 Uhr.

## Regelmäßige Gottesdienste

### Annakirche, 11 Uhr

Annastraße, mit Kindergottesdienst.

### Auferstehungskirche 9.30 Uhr

Am Kupferofen 19-21 m. Kindergottesdienst

### Emmaus-Kirche 11 Uhr

Sittarder Straße 58, Kinderspielraum geöffnet

### Immanuelkirche 11.15 Uhr

Siegelallee 2, *Familiengottesdienst: 5. Februar, 5. März, Kindergottesdienst 2. u. 4. So. im Monat*

### Arche 9.30 Uhr

Schurzelter Str. 540, mit Kindergottesdienst

### Dietrich-Bonhoeffer-Haus 11 Uhr

Kronenberg 142

### Paul-Gerhardt-Kirche 9.30/10.30 Uhr

Schönauer Allee 11 (Familien-Gottesdienste um 10.30 Uhr)

### Universitätsklinikum 10.30 Uhr

Pauwelsstr., mit Abendmahl

### Friedenskirche 11 Uhr

Lombardenstr./ Passstr., mit Kindergottesd.

### Christuskirche, Am Rosengarten 8

**9.30 Uhr**, außer: 2. und 4. So. 11 Uhr, am 2. So. als Familiengottesdienst, am 4. So. parallel Kindergottesdienst

### Versöhnungskirche 9.30 Uhr

Johannesstr. 12 (Eilendorf)  
3. So. i.M. Familiengottesdienst 11 Uhr

### Luisenhospital 10.30 Uhr 14täglich

Boxgraben, Luisensaal, mit Abendmahl

[www.kirchenkreis-aachen.de](http://www.kirchenkreis-aachen.de)



Zwei Inszenierungen in der Citykirche

## Theater trifft Kirche

In der Reihe „Perspektiven – Theater Aachen trifft Citykirche“ stehen aktuelle Inszenierungen des Theaters Aachen in der Citykirche zur Diskussion. Jeweils sonntags zur Matinee-Zeit um 11 Uhr lesen Schauspieler des Ensembles ausgewählte Szenen im Original-Ton der Inszenierung. Bereits mit den Hauptproben zur Inszenierung beginnt ein intensiver Austausch der Citykirche mit der Regie und der Dramaturgie des Theaters Aachen über das künstlerische Konzept und die künstlerischen Mittel der aktuellen Inszenierung. Die Perspektiven, die der so begonnene Inszenierungsdialog eröffnet hat, werden in der Veranstaltung weiterführend moderiert. Theater und Citykirche treten in einen spannungsvollen Dialog, der im Anschluss in einem gastfreundlichem Ambiente gemeinsam mit den Schauspielern, der Dramaturgie und dem Publikum weitergeführt wird.

### David Greig: Die Ereignisse

am Sonntag, 5. Februar, 11 Uhr.

In einer Inszenierung von Ludger Engels

„Staatlich subventionierte multi-kulturelle Propaganda“ nennt ein rechter Politiker Claires Chor. Alte, Flüchtlinge, Immigranten, jun-

ge Mütter und Arbeitslose haben hier unter ihrer Leitung zusammen gesungen. Bis vor ein paar Monaten ein Junge in den Gemeindesaal trat und das Feuer eröffnete. Sein terroristisches Motiv: Auslöschung einer verweichtlichen Gesellschaft. Claire hat überlebt, aber in ihr altes Leben findet sie nicht mehr zurück. Ihr Wunsch, die Tat zu begreifen, den Jungen zu verstehen, gerät zur Besessenheit, doch je weiter Claire forscht, umso uneindeutiger werden die Erklärungen, umso mehr entzieht sich das Böse dem Begreifen.

„Die einzigen Mittel, die ich habe, sind Kunst oder Gewalt. Ich war nie gut im Zeichnen“. Diese Rechtfertigung des Jungen in Greigs „Die Ereignisse“ soll nicht unbeantwortet stehen bleiben. Die Kunst setzt Zeichen: Im Vorfeld der Inszenierung und probenbegleitend, wird Regisseur Ludger Engels an einem öffentlichen Ort allen Menschen, die Lust haben, regelmäßig die Möglichkeit bieten, gemeinsam zu singen. Der so entstehende Bürger-Chor wird in die Inszenierung eingebunden.

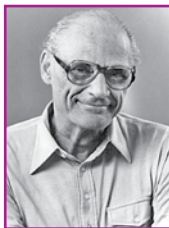
### Arthur Miller: Alle meine Söhne

am Sonntag, 19. März, 11 Uhr.

In einer Inszenierung von Michael Helle

Es scheint ein schöner Sommer-

tag zu werden, doch auf die Frühstücks-Veranda der Familie Keller hat sich bereits ein erster Schatten gelegt: Im Garten ist der Baum, den die Kellers für ihren im Krieg vermissten Sohn Larry gepflanzt hatten, umgeknickt. Besonders für Kate Keller stand er immer dafür, dass ihr Sohn noch lebt. Ihr Mann Joe und ihr zweiter Sohn Chris glauben nicht mehr an Larrys Rückkehr und sie wollen endlich nach vorne schauen:



Arthur Miller

Chris möchte unbedingt seine Heirat mit Ann bekannt geben. Für Kate wäre das der zweite Schock an diesem Tag: Ann ist eigentlich ‚Larrys Mädchen‘! Und sie ist die Tochter von Steve Deever, einem ehemaligen Mitarbeiter in der Maschinenfabrik der Kellers. Seinerzeit hatte Deever vor Gericht die Verantwortung für eine Lieferung von defekten Maschinenteilen an die Luftstreitkräfte der US Army und damit auch die Schuld am Tod

von 21 abgestürzten Piloten übernommen und war dafür ins Gefängnis gegangen. Nun gelangt die lang geahnte Wahrheit über den Vorfall in Joes Firma ans Licht und bringt sämtliche Lebenslügen der Familie Keller brutal und schicksalhaft zum Einsturz.

„Ihr könnt bessere Menschen werden! Ihr könnt begreifen, ein für alle Mal, dass da draußen eine ganze Welt voller Menschen ist und dass ihr mitverantwortlich seid!“ Es gibt wohl kaum eine Zeit, in der dieser emphatische Aufruf am Ende des Stückes sinnfälliger erscheint als jetzt.

Die Veranstaltungen finden in der Ökumenische **Citykirche St. Nikolaus**, Großkölnstraße, statt. Moderation: Pfarrerin Sylvia Engels. Der Eintritt ist frei.

## Das Leben genießen!

Die Johanniter sind für Sie da.

**Pflege • Hausnotruf • Menüservice**

 **Servicetelefon 0800 8811 220**  
(gebührenfrei)

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.  
RV Aachen-Düren-Heinsberg  
[www.johanniter.de/aachen](http://www.johanniter.de/aachen)  
[info.aachen@johanniter.de](mailto:info.aachen@johanniter.de)

**DIE JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben





## Vortragsreihe im Luisenhospital

# Seelsorge als Heilmittel

Wir leben in einer erschöpften Gesellschaft. Menschen finden keinen Schlaf mehr, kommen nicht mehr zur Ruhe. Ein großes Arbeitspensum, familiäre Pflichten und abnehmende Kräfte verstärken sich gegenseitig, so dass sich viele ausgelaugt fühlen. Hat mein Dasein einen Sinn? Kann ich als einzelner Mensch überhaupt etwas bewirken?

Der Prophet Jeremia setzt dagegen das Bild vom gewässerten Garten, in dem es üppig grünt, blüht und gedeiht: „Deine Seele soll sein wie ein gewässerter Garten.“ (Jer. 31,12)

Die Vortragsreihe „Seelsorge als Heilmittel“ - eine Kooperation der Ev. Stadtakademie mit dem Ev. Erwachsenenbildungswerk sowie dem Luisenhospital - betrachtet unser Menschsein aus christlicher

Perspektive: Wer bin ich? Was definiert mich? Was tut mir gut? Was ist meine Gabe? Was ist meine Aufgabe? Wozu bin ich berufen? Wie komme ich zur Ruhe? Haben oder Sein?

„Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ (Mk 8,36)

**Mi., 25. Januar, 18 bis 19 Uhr**

Werde, der Du bist

Wer bin ich als Ebenbild Gottes?

„...dass sie gleich sein sollten dem Bild seines Sohnes...“ (Röm 8,29)

**Di., 21. Februar, 18 bis 19 Uhr**

Charisma als Gabe und Aufgabe

„Ihr seid ein Brief Christi.“ (2 Kor 3,3)

**Di., 28. März, 18 bis 19 Uhr**

Referentin:

Pfarrerin Dorothee Peglau, Evangelische Krankenhaus-Seelsorgerin am Luisenhospital Aachen

Moderation:

Dr. phil. Uwe Beyer (ESA)

Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei.

Veranstaltungsortist der Luisensaal im Luisenhospital, Boxgraben 99.

*Das Luisenhospital am Boxgraben*





## Stationen aus Martin Luthers Leben

# Luther: Ketzler oder Heiliger?

Die Leitfigur der Reformation in Deutschland ist nicht in wenigen Schlagworten zu beschreiben. Für Vieles war die Zeit reif, andere Entwicklungen haben sich aus günstigen Umständen ergeben, manche Ereignisse sind auch Folgen unglücklicher Verkettungen. Die ungewöhnlichen Gaben des Menschen Martin Luther wie auch seine Grenzen gilt es zu sehen, trotz des tiefen Grabens von 500 Jahren. Bilder von der Gegenwart der Schauplätze und zeitgenössischer Illustrationen sollen uns hel-

fen, eine Brücke über diesen Graben zu schlagen.

Zu einem Vortrag mit Bildern und Gespräch lädt die Ev. Stadtkademie ein - am Donnerstag, 30. März, um 19 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Str. 8-10.

Anhand von aktuellen Bildern der verschiedenen Lebensorte Martins Luthers erzählt Referent Pfarrer i.R. Paul Schnapp sein Leben. Der Eintritt ist frei.



Martin Luther

## 9. März: „Ida“ – ein Film von Pawel Pawlikowski

# Kirche und Kino im Dialog

Polen zu Beginn der 1960er Jahre: Ida ist Waise und Novizin in einem Kloster. Sie folgt dem Rat der Oberin, noch einmal ihre Tante zu besuchen, bevor sie ihr Gelübde ablegt. Gemeinsam begeben sich die Frauen auf die Suche nach Hinweisen zum Schicksal von Idas Eltern. Der preisgekrönte polnisch-dänische Film aus dem Jahr 2013 erzählt still und intensiv, in eindrücklichen Schwarzweiß-Bildern, von einer aufwühlenden Reise in eine dunkle Vergangenheit. Dafür gab es den Auslands-Oscar 2015! Im Anschluss an die Filmvorführung am Donnerstag, 9. März, ab 18 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Str. 8-10, stehen Pfarrerin Sylvia Engels und Filmwissenschaftlerin Birgit Esser als Gesprächspartnerinnen zur Verfügung. Moderation: Jürgen Groneberg.

Kosten: 8,50 Euro (inkl. Catering & Getränk)

*Beflügelnde*  
**W**orte  
**Or**te

*Buchhandlung*  
**M. Jacobi's Nachfolger**

Büchel 12 • 52062 Aachen  
 Tel: 0241-32443 • Fax: 0241-32445  
 eMail: mail@jacobibuch.de • www.jacobibuch.de



Bauzeit ist mit anderthalb Jahren kalkuliert

# Baubeginn Genezareth-Kirche

Für den Kirchenneubau der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen an der Vaalser Straße hat die Stadt Aachen im Dezember 2016 die Baugenehmigung erteilt. Damit kann der Neubau der „Genezareth-Kirche“ beginnen. Noch vor Weihnachten wurde die Baustelle eingerichtet. Die eigentlichen Bauarbeiten haben im neuen Jahr begonnen. Für Ende Januar/Anfang Februar plant die Kirchengemeinde eine feierliche Grundsteinlegung – der Termin stand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht fest. Der Baufortschritt soll mit einer Webcam dokumentiert

werden und ist dann jederzeit im Internet unter [www.evangelisch-in-aachen.de/kirchenneubau](http://www.evangelisch-in-aachen.de/kirchenneubau) einsehbar.

Die neue Genezareth-Kirche im Aachener Westen wird einen Sakralraum und Kirchturm, Räume für die Gemeindearbeit sowie Büros der Diakonie umfassen. Unter anderem soll es im Gemeindezentrum einen ganzen Trakt für die Jugendarbeit, einen Raum für die Betreuung von Kleinkindern, einen Eine-Welt-Laden und einen Café-Bereich geben. Der Innenhof wird einen attraktiven Rahmen für Feste, Gottesdienste im Freien, das Spiel der Kinder oder andere Anlässe bieten.



Die Baustelleneinrichtung Mitte Januar

Die neue Kirche wird die beiden bisher genutzten Gebäude – Arche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus – ersetzen. Die Kosten des Neubaus belaufen sich voraussichtlich auf rund 4,5 Millionen Euro. Die Bauzeit ist mit anderthalb Jahren kalkuliert. Beide Pfarrstellen und alle Mitarbeiterstellen werden erhalten bleiben.



Unsere Hilfe zu jeder Zeit  
**0241 35888**  
 Jakobstraße 100-102  
 52064 Aachen [www.drossard.de](http://www.drossard.de)

- Eigene Trauerdruckerei
- Vorsorge zu Lebzeiten

**BEERDIGUNGSINSTITUT  
DROSSARD**

GmbH & Co. KG



## Kontaktadressen

### Haus der Ev. Kirche:

Frère-Roger-Str. 8-10  
52062 Aachen  
Telefon: 0241/453-0

### Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:

Telefon: 0241/453-167  
caren.braun@ekir.de  
www.evangelisch-in-aachen.de  
www.kirchenkreis-aachen.de

## Wenn es drückt...

### Telefonseelsorge:

Telefon 0800/1110111  
www.telefonseelsorge.de

### SprechZeit Citykirche St. Nikolaus

Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Mi u. Do 10-12 und 15-17 Uhr  
Großkölnstraße

### Diakonisches Werk:

Telefon 0241/40103-0  
www.diakonie-aachen.de

### Familien- und Sozialberatung

der Diakonie, Allgemeiner Sozialer Dienst, Mutter-/Vater-Kind-Kuren

Telefon 0241/989010

### Evangelische Beratungsstelle:

Telefon: 0241/32047

### Johanniter - Pflegestation:

Telefon 0241/91838-0

### Margarethe-Eichholz-Heim

Ev. Altenpflegeheim  
Telefon 0241/750830  
www.margarethe-eichholz-heim.de

### Betreuungsverein der Diakonie

Telefon 0241/54608  
www.betreuungsverein-aachen.de

### Initiative „Engagiert älter werden“

Telefon 0241/21155  
www.engagiert-aelter-in-aachen.de  
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

## Krankenhausseelsorge

### Universitätsklinikum:

Telefon 0241/8089446

### Luisenhospital/Haus Cadenbach:

Telefon 0241/4142265

### Marienhospital, St. Franziskus Kran-

kenhaus: Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Aachen,  
Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen  
v.i.S.d.P.: Martin Obrikat  
Spendenkonto: IBAN: DE42 3905 0000  
0000 0002 16, BIC: AACSD33XXX. Bitte  
unbedingt Verwendungszweck angeben.

### Redaktion:

Axel Costard (ac)  
gemeindebrieft@evangelisch-in-aachen.de

### Anzeigenmarketing:

Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,  
webmaster@edda-neitz.de

### Anzeigenverwaltung:

Torsten Fichtner, 0241/453 110,  
torsten.fichtner@ekir.de

### Grafisches Konzept:

Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel, 8, 14, 20, 22: Axel  
Costard, S. 3, 4: GEP, S. 6, 10: Caren  
Braun, 15: Andreas Schmitter, 18, 19:  
Rainer Sturm/pixelio.de, 19 (A. Miller):  
U.S. State Department/wikipedia, 16:  
Weltgebetstag, 21: Lotz

## EVANGELISCH

### in Aachen

erscheint sechsmal jährlich und wird auf  
Recycling-Papier gedruckt.

Auflage: 22.350 Exemplare

Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt  
worden sein, wenden Sie sich bitte an:

Torsten Fichtner, Tel.: 0241/453110,  
torsten.fichtner@ekir.de

# Gesundheitszentrum TREFFPUNKT LUISE



istock Photo

Wohlfühlen, fit sein, gesund bleiben oder werden – unser **Gesundheitszentrum Treffpunkt Luise** bietet hierfür ein vielfältiges Angebot für Jung und Alt; von der Geburtsvorbereitung bis hin zur Zumba für Senioren.

Das Jahr 2017 steckt auch wieder voller kreativer Workshops, Seminare, Vorträge und Kurse!

Im Spannungsfeld von Arbeit und Alltag geben wir Ihnen die Möglichkeit, sich körperlich und seelisch einen Ausgleich zu schaffen.

**Bei uns finden Sie Angebote für:**

- Schwangerschaft | Geburt
- Babys | Kleinkinder | Kinder
- Gesundheitsvorsorge | Ausgleichsport
- Fitness | Gesundheit
- Entspannung | Balance

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und beraten Sie gerne!

Jetzt auch  
online  
stöbern!

Luisenhospital Aachen

Gesundheitszentrum Treffpunkt Luise

Boxgraben 99 · 52064 Aachen

Telefon (0241) 414 -2205 · Fax (0241) 414 -2705

Treffpunkt-Luise@Luisenhospital.de

[www.luisenhospital.de/luisenhospital/treffpunkt-luise/programm.html](http://www.luisenhospital.de/luisenhospital/treffpunkt-luise/programm.html)

